

Alexander Hesse

**Die Professoren und Dozenten der preußischen Pädagogischen Akademien (1926-1933) und Hochschulen für Lehrerbildung (1933-1941)**

Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1995. 828 S., DM 158,– ISBN 3-89271-588-2

Die (west)deutsche Erziehungswissenschaft kultiviert seit 50 Jahren ein Geschichtsbild, das vorwiegend dem Andenken einer Elite pädagogischer Lichtgestalten und ihres Lebenswerkes gewidmet ist. Das Interesse an kritischer Aufklärung bleibt dabei zumeist deutlich hinter der Vorliebe für identitätsstiftende Traditionen und hagiographische Kanonisierungen zurück. Kaum anders ist es zu erklären, daß es bis auf den heutigen Tag nicht gelang, »die« wissenschaftliche Pädagogik der Zwischenkriegszeit vollständig zu vermessen und »die« Pädagogen jener Epoche lückenlos zu identifizieren.

Die vorliegende Dokumentation richtet ihr Augenmerk über das Corpus der universitären »Kathederpädagogen« hinaus auf eine unbekannte Spezies: auf die Karrieren der beinahe 600 hauptamtlichen Professoren und Dozenten, die als theoretische oder praktische Pädagogen, Psychologen und Fachdidaktiker vom Aufbau 1926 bis zur Schließung 1941 an den preußischen »Bildnerhochschulen« unterrichteten und künftige Volksschullehrer auf ihren Beruf vorbereiteten. Sie eröffnet nicht allein neue Forschungsperspektiven. Sie verweist zugleich manch bildungshistorische Gewißheit in den Rang einer wohlfeilen, zuweilen absichtsvoll konstruierten Legende. Die »singuläre Figuration« der NS-Lehrerbildung, der zweifache Austausch ihres Personals 1933 und 1945 und die politische Unbeflecktheit der Nachkriegspädagogik – all dies fügt sich zu einer exkulpativen Repräsentationskulisse ohne empirisches Fundament.